

# Nicht strahlend, aber glänzend

Von, mit und über berühmte Menschen – Der 123. „Zungenschlag“ im Heidelberger Theater

Von Jutta Schneider

Eigentlich hätte es ein strahlender Abend werden sollen. Aber es wurde „nur“ ein glänzender, denn eine wesentliche Protagonistin fiel aus, weil ihre Stimme versagt hatte. Das will sich bei Frau Warth keiner vorstellen, deshalb kam sie auch nicht zur Vorstellung. Immerhin hätte sie erheblich zum Motto des Abends „Berühmte Menschen“ beitragen können, hat sie doch vor wenigen Wochen den Baden-Württembergischen Kleinkunstpreis erhalten; sie ist also jetzt quasi Staats-Assistänzerin – und nun sowas ... Auch von dieser Stelle: Glückwunsch und gute Besserung!

Gastgeber Axel Naumer und das übrige „Zungenschlag“-Team mit Nina Wurman, Jean-Michel Räber, Thomas C. Breuer und Bernhard Bentgens ließen Listen für Genesungswünsche rumgehen und hatten noch ausreichend Programm zu bieten, unterstützt von der Zungenschlag-Band „Schlag auf Schlag“ und illustren Abendgästen.

Allen voran die sieben Musiker von „bartmes“ in ungewöhnlicher Besetzung (drei Streicher, zwei Schlagzeuger, Bass-

klarinette, Orgel) mit der einzigartigen Sängerin Fola Dada – ganz große Klasse. Aus dem Film „Ganz oder gar nicht“ durfte der frischgebackene Diplom-Musical-Darsteller Tim Al-Windawe einen Song über echte Männer präsentieren, auch wenn er als „Ersatzmann“ für Frau Warth leider nicht so recht taugte.

## „Promi-Schleuder“ Neuenheim

Wie immer beim Zungenschlag ertönte auch diesmal unter der Rubrik „Radio aktuell“ vom Band ausgesuchtes Gestammel politischer Berühmtheiten, worüber sich anschließend Thomas C. Breuer sprachlich gewitzt hermachte und dabei auch verschiedene Heidelberger Zelebritäten nicht verschonte, die vorzugsweise in der „Promi-Schleuder“ Neuenheim wohnen.

Und dann kam ein Berühmter, bei dem viele gleich an „Rita, wat kosten die Kondome?“ denken. Ja, genau, jener errötende junge Mann aus dem Anti-AIDS-Spot der 80er Jahre: Ingolf Lück. Es gibt ihn noch, auch wenn er auf der Matt-

scheibe nicht mehr so häufigerscheint und seine teils schlüpfrigen Gags auch nicht mehr ganz taufrisch sind. Die Zuschauer haben sich jedenfalls gefreut, ihn zu sehen, und er machte auch gekonnt mit bei Jean-Michel Räbers Hörspiel um Privatdetektiv Harry Stahl. Dieser musste einen verzwickten Fall von Manuskriptklau lösen, eindrucksvoll begleitet von Nina Wurmans fantasievoller Geräuschkulisse.

Endlich einmal ausdrücklich erwähnt werden sollen Axel Naumers sprühenden Moderationstexte, mit denen er die Lacher im Publikum immer auf seiner Seite hat. Es steppte aber bei diesem Zungenschlag nicht nur im übertragenen Sinne der Bär, sondern der international berühmte, namentlich aber wenig bekannte Heidelberger Kurt Albert, der zur großen Begeisterung des Publikums in bester Fred-Astaire-Tradition seine Metallsohlen virtuos prasseln ließ. Frau Warth hätte mit ihm sicher gerne eine kesse Sohle aufs Parkett gelegt.

ⓘ Info: 124. Zungenschlag am 28. Juni im Heidelberger Theater (Vorverkauf für Fördermitglieder ab 2. Mai).